

Daten & Fakten

- Bauzeit von November 1991 bis September 1994
- Baukosten insgesamt: rund 60 Mio. DM, privat finanziert
- knapp 80.000 Kubikmeter umbauten Raumes auf einer Fläche von 1,5 ha
- 64 Wohnungen unterschiedlicher Größe von ein bis fünf Zimmer und 16 gewerbliche Einheiten
- unter dem Innenhof auf einer Fläche von 2.300 qm befindet sich ein Lebensmittelmarkt
- darunter in zwei unterirdischen Etagen zwei Tiefgaragen mit 300 Parkplätzen
- der Turm ist 33 m hoch; jede goldene Kugel hat einen Durchmesser von 1,60 m und ist mit 24-karätigem Blattgold belegt
- der Plochinger Regenturm ist das letzte, zu Lebzeiten von Friedensreich Hundertwasser fertiggestellte Bauwerk



Plochingen
am Neckar

Kulturamt der Stadt Plochingen | Schulstraße 7 | 73207 Plochingen
Telefon: 07153 7005-0 | Mail: rathaus@plochingen.de | www.plochingen.de

Konzeption und Text: Susanne Martin
Bilder: Martin Zimmermann, Susanne Martin
Gestaltung: WAGER! Kommunikation GmbH | Stand: 01/09



Plochingen
am Neckar

Goldene Kugeln – bunte Säulen Hundertwasser in Plochingen

Besichtigungen

Der Innenhof des Hundertwasserhauses ist bis zu einem Gartentörl jederzeit für Besichtigungen zugänglich und einsehbar. Der Kernbereich des Hofes ist den Bewohnern vorbehalten. Im Rahmen einer angemeldeten Stadtführung kann auch dieser Teil des Hofes zu bestimmten Zeiten begangen werden. Infos über das Kulturamt der Stadt Plochingen oder im Internet unter www.plochingen.de



Die farbige Märchenwelt von Friedensreich Hundertwasser

Plochingens berühmtestes Gebäude zu finden, ist einfach: schon von weitem weisen die vier goldenen Kugeln auf dem Turm, der die Innenstadt überragt, den Weg.

Begonnen hat alles im Jahre 1985, als zwei Plochinger Architekten den Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses in der Innenstadt planten. Als Ringbau um einen Innenhof sollte es den vorhandenen Straßenzügen eingefügt werden. Schon bald reifte der Gedanke, der Innenhoffassade eine besondere Gestaltung zu verleihen. Die Idee eines „Hundertwasserhauses“ war geboren. Nun galt es nur noch, den österreichischen Künstler und Architekten von der Idee zu überzeugen. Und tatsächlich: Friedensreich Hundertwasser erklärte sich bereit, die Fassade des Innenhofes zu gestalten. Obgleich ihn jede Woche über 40 Anfragen aus aller Welt erreichten, entschied er spontan, das Plochinger Projekt zu verwirklichen. Denn hier begeisterte ihn, dass er in diesem Innenhof eine ganz eigene, in sich geschlossene Hundertwasserwelt schaffen konnte, bei der der Betrachter „nur noch Hundertwasser um sich und den Himmel über sich“ habe. Das war bei



keinem seiner bisherigen Bauten der Fall und auch für den Künstler völlig neu. Nach einer dreijährigen Bauphase wurde das Gebäude 1994 eingeweiht.

Inzwischen ist die Anlage „Unterm Regenturm“ ein vielbesuchter Anziehungspunkt geworden. Der 33 Meter hohe „Regenturm“ ragt weithin sichtbar über das Bauwerk hinaus, gekrönt durch vier goldene Kugeln. Türme haben für Hundertwasser als „Fingerzeig zum Himmel“ seit jeher bedeutende Bauwerke überragt und so wurde der Regenturm zu einem Wahrzeichen der Stadt.

Schon der Aufgang zum Innenhof ist Programm: die Treppen und der Zugang sind uneben und unregelmäßig, ganz so, wie es die Natur vorgibt. Im Innenhof angelangt, überwältigen Formen- und Farbenvielfalt den Betrachter und zaubern unwillkürlich ein Lächeln in die Gesichter: vielfältige, fröhliche Farbigkeit, unregelmäßige, gerundete Formen, höhlenartige Balkone, die auf behäbigen Keramiksäulen ruhen, und viel Grün prägen das Bild. Besonders unbefangen lassen sich Kinder von dieser Welt gefangen nehmen, doch ist Hundertwassers Baukunst mehr als eine bunte Märchenwelt. Grundlage seines Schaffens ist der Gedanke, dass die Natur die Mutter aller Schöpfung ist. Und so muss der Mensch, der durch sein Bauen der Natur einen Teil nimmt, ihr am Gebäude selbst diesen Teil wieder zurück geben. Damit will er Mensch und Natur wieder versöhnen. Das Gebäude, das den Menschen umgibt, ist für Hundertwasser ein organisches, lebendiges Wesen und so, wie jedes Wesen andersartig sei, so solle auch das Haus einzigartig sein.

Der Innenhof spiegelt diese Lebensphilosophie Hundertwassers wider. Die Hoffläche, unter der sich ein Einkaufsmarkt und eine Tiefgarage befinden, ist wie ein natürlicher Garten gestaltet mit Wiese, Bäumen und Sträuchern. Inmitten des Hofes tummeln sich Fische in einem kleinen See. Bäume und Pflanzen wachsen jedoch nicht nur auf der Fläche, sondern besiedeln als „Baummieter“ sogar die Fassade, wachsen aus eigenen Erkern und auf Balkonen. Alle Formen am Bau sind organisch, nirgendwo gibt es gerade Linien oder rechte Winkel – getreu Hundertwassers Credo „in der Natur gibt es kei-



ne Regelmäßigkeit“. Auch die Fenster unterliegen dem Gebot der Vielfalt: in allen Formen und Farben scheinen sie auf der Fassade zu tanzen. Gerade den Fenstern kommt bei Hundertwassers Fassadengestaltung große Bedeutung zu: sie sind die Augen des Hauses, durch die die Bewohner Kontakt mit der Umwelt aufnehmen. Die bunten Keramikstützen, auf denen die Balkone ruhen, sind ein Leitmotiv Hundertwasserscher Baukunst. Die handgefertigten Terrakottasäulen schimmern mal matt, mal glänzend in ausdrucksvoller Farben- und Formenvielfalt.

Die rot-blauen Keramikbänder, die die Fassade gliedern, symbolisieren herabrinne Regentropfen, denn das Wasser ist für den Künstler wichtige Grundlage allen Lebens. Dies kommt auch in den Namen, die er sich gegeben hat, zum Ausdruck - aus seinem Geburtsnamen Friedrich Stowasser wurde sein Künstlernamen: Friedensreich Regentag Dunkelbunt Hundertwasser.

Und selbst ein Regentag sollte niemanden von einem Besuch des Regenturmes abhalten, getreu Hundertwassers Motto „erst bei einem Regentag beginnen die Farben richtig zu leuchten!“

